

„Einer, der Lösungen zum Wohle der Menschen sucht“

Brettener Sozialdemokraten zeichneten den einstigen Bundes- und Europaabgeordneten Horst Seefeld aus

Bretten (wai). Einen Pragmatiker der allerersten Güte ehrten die Brettener Sozialdemokraten zum Auftakt ihrer Jahreshauptversammlung im Hotel „Krone“. Das Etikett des Pragmatikers („Einer, der Lösungen zum Wohl der Menschen sucht“) verlieh im Peter Corterier. Das Urgestein der Karlsruher SPD war für die von Elke Peisner und Ulrike Kraus musikalisch umrahmte Laudatio seines langjährigen Weggefährten angereist.

Cortier erwies sich als profunder Kenner seines Parteikollegen. Dennoch, so gestand das Urgestein der Karlsruher SPD, tue er sich schwer. Die Aktivitäten von Horst Seefeld innerhalb der SPD seien so vielfältig, dass es keine leichte Aufgabe sei, ihm nur annähernd gerecht zu werden.

Als Berliner habe er unter dem Mauerbau gelitten, habe manches Mal den Widerstand gegen die SED organisiert, etwa bei den Weltjugendfestspielen in Helsinki. In Baden habe er den Anfang als Sekretär des Unterbezirks Karlsruhe gemacht. Damals habe er „frischen Wind aus Berlin ins badische Land gebracht“.

Seine Bestimmung habe Horst Seefeld mit Europa gefunden. Hierfür habe er Visionen entwickelt und an erster Stelle stand in der Beziehung sein Kampf für ein demokratisches, soziales und gerechtes Europa. Als Pressesprecher im Verkehrsministerium habe er Impulse in diese Richtung erhalten. Er habe viel dafür getan, den Ruf zu mindern, das Europaparlament sei ein „Elefantenfriedhof“.

Seefeld selbst erinnerte sich gern „an die Zeit als ich 1950 nach Karlsruhe kam“. Später habe er in Bretten eine Reihe von Menschen

kennengelernt, die die SPD geprägt haben. Hier habe er etwas bewerkstelligen können. Er habe seinen Wahlkreis mit 26 Prozent Erststimmenanteil übernommen und 1972 bei der legendären Willi-Brandt-Wahl auf 40,89 Prozent gesteigert.

Sechzig Jahre in einer Partei, das bedeute aber auch Meinungsverschiedenheiten. Horst Seefeld hat die in seiner Partei ausgehalten. „Ich war nicht mit allem einverstanden“, gestand er, doch wenn er geschimpft habe, habe er das im stillen Kämmerlein getan und nicht in der Öffentlichkeit. Die Arbeit im Europaparlament habe ihn schließlich bereichert. „Durch unsere Politik nach Osten haben wir

Europa sicherer gemacht“, blickte er stolz auf diesen Teil seiner Arbeit zurück. Eine Einschätzung, für die er lang anhaltenden Beifall erhielt wie für sein langes Engagement als Sozialdemokrat.

Mit seinem Rechenschaftsbericht setzte Lillo Chianta die Jahreshauptversammlung fort. Er kündigte an, dass sich die Brettener SPD im Zeichen der bevorstehenden Kommunalwahlen verstärkt mit Kommunalpolitik beschäftigen werde. Mit dem Thema neue Wohnformen oder der Verkehrsproblematik habe man den Anfang gemacht. Heinz Lang berichtete von der Arbeit der Fraktion, Sarah Pawlowski für die Jusos, Werner Schoger für die Senioren, Simone Löber für die Frauen.

Keine Überraschungen gab es bei den Wahlen. Lillo Chianta erhielt ebenso wieder das Vertrauen wie seine Stellvertreter Brigitte Nuber und Klaus Brenner, Kassier Holger Müller, Schriftführer Volker Hotsch und Pressewart

Andreas Kuch. Die Mannschaft der Beisitzer veränderte sich mit Rainer Bachmann, Paolino Barresi, Gerlinde Burkhard, Werner Hellebrand, Stjepan Nevistic, Angelika Peter und Brigitte Schick ebenso wenig. Elke Peisner

und Hans Wizemann prüfen die Kasse. Lillo Chianta, Gerlinde Burkhard, Renate Knauss, Manfred Treffinger, Brigitte Nuber, Angelika Peter, Sarah Pawlowski und Klaus Brenner sind die Kreisdelegierten.

Bei der Wahl 1972 im Wahlkreis Bretten knapp 41 Prozent geholt



EIN URGESTEIN DER SPD: Horst Seefeld wurde bei der Jahreshauptversammlung seiner Partei ausgezeichnet. Links: SPD-Chef Lillo Chianta, rechts Laudator Peter Cortier. Foto: Waidelich